

07. NEWSLETTER 2020

EVP-Fraktion Gemeinderat



Sitzung vom 01.10.2020

Liebe EVP'ler und Freunde

Die Interpellation von Ester Wyss-Tödtli (SVP) betreffend «Kleinstpensum in der Schule - ohne BVG» wurde beantwortet. Die Interpellantin stellte fest, dass vor den Sommerferien Personen für ein Kleinstpensum von 2 Lektionen pro Woche gesucht wurden, was ein enormer administrativer Aufwand bedeutet. Sie wollte vom Stadtrat wissen, wie viele Unterrichtspersonen eine Anstellung unter 10 Lektionen haben. Wie viele davon mit einer minimalen Erhöhung des Lektionen-Pensums das Lohnlimit für das BVG erreichen und was die Stadt die Kleinstpensen kostet. Die Antwort des Stadtrats war sehr klar. Sieben von zehn Lehrpersonen mit einem Anstellungsverhältnis unter 10 Wochenlektionen erreichen das Lohnlimit für die Betriebsvorsorge BVK und sind durch die Finanzverwaltung erfasst und gemeldet. Zwei Mitarbeiter haben eine befristete Anstellung. Bei der dritten Anstellung handelt es sich um eine kantonale Lehrperson. Das Volksschulamt hat die Lehrperson nicht BVK-versichert.

Von den zehn Lehrpersonen sind neun kantonal angestellt. Der Kanton trägt davon den üblichen Kostenanteil von 20%. Der Gemeindeanteil beträgt 80%, analog der Lehrpersonen mit einem grösseren Pensum. Bei der kommunal angestellten Mitarbeitenden handelt es sich um eine Praktikantin, deren Lohnkosten zu 100% bei der Stadt Dietikon anfallen. Der Jahreslohn beträgt Fr. 6'850.00 inkl. Sozialleistungen. Die Schule Dietikon hält sich an die Bestimmungen des Volksschulamtes und stellt grundsätzlich keine Lehrpersonen unter einem Beschäftigungsgrad von 35% an. Bei den Klassenassistenzen sind die Schulleitungen interessiert, die bereits beschäftigten Mitarbeitenden, sofern aus organisatorischen Gründen möglich, bei einer Erhöhung zu berücksichtigen. Die Interpellantin ist mit der Antwort nicht zufrieden. Sie wünscht sich vom Stadtrat, dass die Klassenassistenzen mehr Wertschätzung erhalten und die Stadt freiwillig für Mitarbeitende, die in einem Kleinstpensum angestellt sind die BVG übernehmen.

Die Interpellation von Andreas Wolf (Grüne) betreffend Fruchtfolgeflächen in Dietikon wurde beantwortet. Der Interpellant stört sich an den verlorenen Fruchtfolgeflächen in Dietikon. Durch den Bau des Depots der Limmattalbahn und der Strassenabwasserbehandlungsanlage und durch den Ausbau der Mutschellenstrasse gehen im Müsli 1.5 Hektaren Fruchtfolgefläche dauerhaft verloren. Zusätzlich wird während der Bauzeit eine weitere Hektare temporär von der Limmattalbahn beansprucht. Der Verlust einer solchen Fläche kann für die Dietiker Landwirtschaftsbetriebe existenzbedrohend sein. Der Stadtrat erläutert in der Antwort, dass die beiden Kantone Aargau und Zürich sich entgegen dem Votum des Stadtrates von Dietikon sich für den Standort Müsli entschieden haben. Mit dieser Entscheidung war offensichtlich, dass Fruchtfolgeflächen am Standort Müsli verloren gehen werden. Die Pächter von betroffenem Landwirtschaftsland der Stadt Dietikon wurden umgehend informiert und einvernehmliche Lösungen wurden gefunden. Im Stadtgebiet von Dietikon können keine weiteren Fruchtfolgeflächen geschaffen werden und auch keine kompensiert werden. Dies ist auch der Grund, weshalb die Kompensation für den Bau des Depots der Limmattalbahn, der Strassenabwasserbehandlungsanlage sowie den Ausbau der Mutschellenstrasse in Maschwanden stattfindet.

Beda Felber (CVP) hat eine visionäre Interpellation betreffend cargo sous terrain eingereicht. Cargo sous terrain ist ein Projekt für den zukünftigen Gütertransport durch die ganze Schweiz. Unterirdische Tunnel sollen Städte von Zürich bis in die Westschweiz erschliessen. Der Transport

der Güter soll durch autonome Fahrzeuge realisiert werden, die durch erneuerbare Energien betrieben sind. Der Erfolg der Vision ist ungewiss, aber das Potenzial ist sehr vielversprechend. Dietikon ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt für den Strassen- und Bahnverkehr. Die erste Teststrecke des Projektes würde bereits durch Dietiker Stadtgebiet verlaufen und bis 2030 realisiert werden. Der Interpellant möchte vom Stadtrat wissen, welche Anforderungen erfüllt sein müssen, damit sich die Stadt Dietikon als Aktionär beteiligt und welche anderen Möglichkeiten der Mitwirkung sich die Stadt vorstellen kann. Die Stadt spricht sich in der Antwort gegen eine Mitwirkung zum jetzigen Zeitpunkt aus. Für Manuela Ehmann (EVP) ist die Feinverteilung der Güter noch eine offene Frage. Wie auch der Stadtrat in der Beantwortung sagt, liegt hier der Schlüssel zum Erfolg. Wäre ein Hub (Ausgang des Tunnelsystems) in Dietikon für Dietikon wirklich eine Bereicherung? Diese Frage ist noch offen. Es macht zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn, Ressourcen in dieses Projekt zu stecken. Es ist aber schön zu hören, dass der Stadtrat das Projekt mit Interesse weiterverfolgt und für ein allfälliges Mitwirken zu einem späteren Zeitpunkt offen ist. Manuela Ehmann (EVP) findet es super, dass die Ressourcen der Stadt im Moment in unsere Verkehrsprojekte gesteckt werden. Oberste Priorität hat Dietikon und die jetzigen Verkehrsprobleme müssen schnellstmöglich behoben werden.

Das Postulat von Kerstin Camenisch (SP) betreffend «Ausweitung und Systemwechsel der Subventionen für ausserfamiliäre Betreuungsangebote» wurde dem Stadtrat überwiesen. Der Stadtrat wird gebeten, den Wechsel von subventionierten Krippenplätzen zu Betreuungsgutscheinen zu prüfen. Das ermöglicht Eltern die freie Wahl der Betreuungsorganisation und sie erhalten so die Möglichkeit, ihre Kinder in eine für sie gut erreichbare Kinderkrippe zu bringen, ohne dass sie um die wenigen subventionierten Plätze kämpfen müssen. Alle Anspruchsberechtigten erhalten Gutscheine, was Rechtsgleichheit schafft. Die EVP-Fraktion würde einen Systemwechsel begrüßen.

Das Postulat von Ernst Joss (AL) betreffend «Ausgleich der finanziellen Verluste der Kindertagesstätten aufgrund der Coronakrise» wurde dem Stadtrat mit 19 Nein- zu 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung nicht überwiesen. Die EVP-Fraktion steht hinter dieser Entscheidung. Bereits jetzt werden die Verluste der Kindertagesstätten mit 80% vom Bund gedeckt. Eine Übernahme der restlichen 20% durch die Stadt Dietikon ist nicht anzustreben.

Das Postulat von Manuela Ehmann (EVP) betreffend LED-Informationstafeln wurde dem Stadtrat nicht überwiesen. Das deutliche Ergebnis hat gezeigt, dass LED-Informationstafeln an frequentierten Stellen kein Bedürfnis sind. Mit diesem Postulat wollte die Postulantin die Bevölkerung schnell, effizient, kostengünstig und immer aktuell über die neusten Anlässe der Stadt informieren.

Im Weiteren wurden folgende Interpellationen dem Stadtrat überwiesen:

Die Interpellation von Eveline Heiniger (SVP) betreffend Schuladministration der Stadt Dietikon, Stellenplan der Schulverwaltung, die Interpellation von Bea Hess (Grüne) betreffend Ökologischer Stadtwein und die Interpellation von Peter Metzinger (FDP) betreffend Bilanz Standortförderung durch die Limmatstadt AG.

Im Anschluss an die Sitzung wurde die im März verschobene Verabschiedung von Markus Erni (SVP) durch den Gemeindepräsident Gabriele Olivieri (CVP) durchgeführt. Mit einem Strauss von lieben Worten und einem Präsent wurde Markus Erni verabschiedet.

Freundliche Grüsse
Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann